

Musik- und Kunstschulzeitung

Musik und Kunst machen das Leben bunter



Neue Räume betreten – barrierefrei innen und außen

„Raum“ ist 2018 das Schwerpunktthema im Fachbereich Kultur, zu dem auch die städtische Musik- und Kunstschule gehört: ein interessantes, vielschichtiges Thema, wenn man über bauliche Gegebenheiten hinaus denkt. So hat sich das Kollegium der Musik- und Kunstschule vorgenommen, in diesem Jahr NEUE Räume zu betreten, um weitere interessante Unterrichts- und Veranstaltungsformate zu entwickeln, mit Konzerten und Unterrichten an besondere Orte zu gehen, aber auch um innere Räume - bezogen auf das umfangreiche Arbeitsfeld - zu erkunden, zu hinterfragen und sich darüber auszutauschen und miteinander zu lernen.

Schon in den Vorjahren begann die Suche der Musik- und Kunstschulen nach neuen Wegen: Unterrichtsangebote für besondere Zielgruppen in allen Altersgruppen, neue Formate wie die „One World Session“ oder Instrumentalunterricht aus anderen Kulturen wie mit dem syrischen Blasinstrument Nay sind neu in un-



Städtische Musik- und Kunstschule in der Caprivistraße.

sere Arbeit integriert worden. Auch innere Räume wurden erschlossen wie im Kunstkurs „Die Kunst und das Ich“. All das geht nicht, ohne eine innere „inklusive“ Haltung zu haben und diese leben zu wollen.

Da wurde 2014 beim Musikschulkongress gemeinsam von allen dort vertretenen Musikschulen die Potsdamer Erklärung des Verbandes deutscher Musikschulen verabschie-

det. Sie trägt den Titel: „Musikschule im Wandel“ - Inklusion als Chance. „Inklusion“ meint hier nicht nur, dass Menschen mit Behinderungen in unsere Gesellschaft einbezogen werden sollen, sondern im umfassenden Sinne geht es um die Gestaltung des „Miteinanders“, aber auch um das Recht für jeden einzelnen, am kulturellen Leben teilhaben zu können. Dieses Recht gilt als Menschenrecht

(Artikel 26 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) für alle Menschen, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Hautfarbe, Herkunft, sozialer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, Geschlecht, sexueller Identität oder Lebensalter. Wesentliches Merkmal von Inklusion sind Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung.

Musik- und Kunstschulen leisten nun schon seit vielen Jahren den Spagat zwischen aufsuchender Bildungsarbeit und individueller Begabungs-/ Persönlichkeitsförderung, um die es ja grundlegend gehen sollte. Die Entwicklung der Musikalisierungsprogramme und Projekte in Musik- und Kunstschulen wie „Wir machen die Musik“ in Niedersachsen oder die Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen unterstützen diesen Prozess. Die Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück ist allein an 66 verschiedenen Unterrichtsorten in der Stadt unterwegs und erreicht jährlich über 7.000 Menschen in Unterrichten. Dazu kommen zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen, die wöchentlich oft mehrmals die pädagogische Arbeit flankieren. Die politisch gewollte Entwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft wird erheblich durch die Auswirkungen eines gleichzeitig stattfindenden Wandels beeinflusst. Das bedeutet, in der Begegnung mit vielen Individuen auch immer wieder neue Räume zu betreten, sie aber auch zu prüfen; Neues zu wagen, aber gegebenenfalls auch Fehler zuzulassen und zuzugeben; mutig zu sein und Barrieren im Kopf und im Raum einzureißen; Wertschätzung gegenüber dem Anderen zu haben, gegenüber dem, was man vielleicht selber nicht so kennt, und sich gemeinsam weiterzuentwickeln: Lehrende, Schülerinnen und Schüler, Eltern und andere, die einem auf diesem Weg begegnen. Unsere Kommune unterstützt die Musik- und Kunstschule dabei, möglichst viele Menschen in unserer Stadt zu erreichen. „Die Verbesserung der Bildung“ ist eines der

Sebastian Bracke ist seit 2011 Vorsitzender des Kulturausschusses des Rates der Stadt Osnabrück und genauso alt wie die städtische Musik- und Kunstschule.

In den vom Rat beschlossenen strategischen Zielen der Stadt heißt es: „Die kulturelle Betätigung wird gefördert.“ Dieser zunächst etwas hölzern klingende Satz wird von der Musik- und Kunstschule Osnabrück jedes Jahr aufs Neue mit Leben gefüllt.

Über 7000 Schülerinnen und Schüler lernen, musizieren und gestalten hier gemeinsam, unterstützt von fast 100 Lehrenden. Die stetig steigenden Schülerzahlen sind zum



einen das Ergebnis der großartigen Arbeit der Musik- und Kunstschule; zum anderen sind

sie Ausdruck eines gesellschaftlichen Trends. Immer mehr Menschen möchten selbst musisch und künstlerisch aktiv sein. Vermutlich auch, weil es einfach Spaß macht, kreativ zu sein. Die Musik- und Kunstschule bietet diesen Raum für Kreativität, fürs Machen. Und fürs Gemeinsam-Machen.

Die Musik- und Kunstschule leistet einen enorm wichtigen Beitrag zur kreativen Bildung in Osnabrück. Kulturelle Bildung schafft Chancen. Sie unterstützt junge Menschen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung, verbessert Bildungschancen, fördert unentdeckte Potenziale und eröffnet Handlungsspielräume. Dazu tragen die vielen Bildungspartnerschaften bei, die Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft und der finanziellen und sozialen Situation dazu ermutigen und es häufig erst ermöglichen, sich kulturell zu betätigen. Die Musik- und Kunstschule ist ein Ort der Begegnung und Vorreiterin einer

gelingenden inklusiven und vielfältigen Stadtgesellschaft.

Mit über 120 Veranstaltungen trägt die Musik- und Kunstschule auch ganz unmittelbar zum vielfältigen Kulturangebot und zur Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Wie vielfältig der Jahresschwerpunkt „Raum“ auch für die Musik- und Kunstschule ein Thema ist, macht Sigrid Neugebauer-Schettler in ihrem Leitartikel deutlich. Hinzu kommt, dass Musikerinnen und Musiker Räume brauchen, auch außerhalb der Schule. Deshalb setzt sich der Rat neben seiner Unterstützung der Musik- und Kunstschule auch für ausreichend Proberäume in Osnabrück ein.

Für das hohe Engagement des Teams der Musik- und Kunstschule bedanke ich mich herzlich und wünsche Ihnen und allen Schülerinnen und Schülern ein an kultureller Betätigung reiches Jahr 2018.

Sebastian Bracke

Hauptziele in ihren strategischen Planungen bis 2020, die von allen Parteien mitgetragen wird. Politisch unterstützt, beratend und begleitend, wird der Fachbereich durch den Kulturausschuss. Sebastian Bracke, der nun schon seit einigen Jahren den Kulturausschuss leitet, schreibt für diese Ausgabe der Musik- und Kunstschulzeitung das Editorial. Herzlichen Dank dafür! So gehen wir hoffentlich alle Seite an Seite/ Seite an Seite auf einem Weg, der unsere Gesellschaft inklusiv werden lässt und Raum für ein Miteinander schafft. Freuen Sie sich mit uns auf besondere musikalische



Erlebnisse an besonderen Orten wie auf ein Klavier im Bahnhof, einen Chor im Parkhaus, ein Streichkonzert im Garten und vieles mehr! Lassen Sie sich überraschen!
Ihre Sigrig Neugebauer-Schettler (Leiterin der Musik- und Kunstschule) ●

Seit April 2017 findet einmal im Monat die „One World Session“ im Kulturzentrum Lagerhalle („Spitzboden“) statt. Initiator und Organisator ist unser Musikschulkollege und E-Bassist Claas-Henning Dörries. Die Session ist für Musikerinnen und Musiker aus aller Welt offen, die sich kennenlernen und gemeinsam jammen wollen. Mit finanzieller Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur wird die Session zukünftig nicht mehr nur auf Musik begrenzt sein, sondern sich auch anderen Kulturbereichen wie Kunst, Literatur, Tanz, Fotografie, Film, Video oder Schauspiel öffnen. Unsere Kooperationspartner sind das Lagerhallen-Team, der Exil-Verband und das Hannoveraner „Welcome Board“, das ähnliche Sessions veranstaltet. Die „One World Sessions“, die immer mit einer festen Opener-Gruppe beginnen, bevor dann die Bühne für alle frei gegeben

One World Session



wird, werden jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr angeboten und sind öffentlich. Auch Publikum ist herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Die nächsten Termine sind: **2. Mai und 6. Juni 2018.** (mb) ●

Hermann Helming



Hermann Helming studierte Schlagzeug und Marimbaphon an der Hochschule für Musik und Theater Hannover, der Hochschule für Musik Detmold sowie an der Fachhochschule Osnabrück. Er ist Dozent an der Universität Osnabrück und der Kreis Musikschule Osnabrück und wird ab Sommer 2018 vor allem im Bereich der Begabtenförderung an unserer Musikschule tätig sein. So wird er sich um die Kinder und Jugendlichen in den Förderprogrammen VIFF (vgl. S. 9) und SVA (Studienvorbereitende Ausbildung) kümmern. Neben dem Einzelunterricht auf Schlaginstrumenten wie Drumset und Marimbaphon ist ihm aber auch die Ensemblearbeit ein Anliegen. Außerdem plant er die Durchführung von Workshops in den ersten Klassen der Grundschulen, um besonders be-

gabte Kinder zu entdecken. Auch die Vorbereitung auf den Wettbewerb Jugend musiziert gehört zu seinen Schwerpunkten. Hermann Helming ist ebenfalls gefragter Gastdozent: So wurde er im März dieses Jahres in die Landesmusikakademie Wolfenbüttel eingeladen, um eine Arbeitsphase des niedersächsischen Landesjugendschlagzeugensembles GONG zu betreuen: Eine Woche lang probte eine Auswahl von Schülerinnen und Schülern, die Schlagzeugunterricht an niedersächsischen Musikschulen nehmen, ein Programm ein, das anschließend in Konzerten in Hannover und Wolfenbüttel präsentiert wurde. Initiator des GONG-Projekts ist Helmings Kollege Axel Fries aus Oldenburg. Als Komponist und Marimbist konzertiert Hermann Helming darüber hinaus in verschiedenen Besetzungen wie mit dem von ihm gegründeten Duo SonBois (zusammen mit dem Cellisten Karsten Nagel, der ebenfalls an unserer Musikschule unterrichtet), dem Wort-Klang Duo Märchen-Mythen-Marimba (zusammen mit dem Märchenerzähler Werner Deflorian) und seinem Solo-Programm „Wooden Tales“. Auszüge aus den Konzertprogrammen sind auf YouTube zu sehen. Das nächste Konzert des Duos Märchen-Mythen-Marimba findet am 27. April in der Altstädter Bücherstube in Osnabrück statt. (mb) ●

Porzellanmalen mit Monika Herbst

Monika Herbst unterrichtet an unserer Musik- und Kunstschule seit 1992. Sie studierte Freie Kunst in Kassel mit dem Schwerpunkt Keramik. Während des Studiums vertiefte sie ihr Wissen mit einem einjährigen Studienaufenthalt auf den Spuren der präkolumbianischen Keramik in Süd- und Mittelamerika. Außerdem arbeitete sie nach dem Studium ein Jahr in einer Töpferwerkstatt in Japan. Ihre Keramiken sind in privaten und öffentlichen Sammlungen zu finden. Monika Herbst bietet einen neuen Porzellanmalkurs an: Unter ihrer Anleitung können Rohlinge wie Kacheln, Tassen und Schalen selbst kreativ gestaltet werden. Durch Bemalen, Bedrucken und Bestempeln mit Porzellanmalfarbe entstehen kleine Kunstwerke, die nach dem Brennen für den alltäglichen Gebrauch genutzt werden können. Das Angebot richtet



sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. **Der Kurs findet jeweils dienstags von 16 bis 17.30 Uhr in der Kunst-Werkstatt am Johannistorwall 12 a statt.** (mb) ●

Frau Böhm, 85 Jahre alt, Teilnehmerin des Kurses „Porzellanmalerei“ bei Monika Herbst:

Frau Böhm, was hat Sie dazu bewogen, zu uns zu kommen?
„Ich habe die Ankündigung des Porzellanmalkurses für Jugendliche und Erwachsene in der Zeitung gelesen und habe für mich sofort den Entschluss gefasst, an dem Kurs teilzunehmen. Ich habe gerade meinen 85. Geburtstag hinter mir, und als ich 14 Jahre alt war, zeichnete ich gerne Blumen. Da sagte mir mein Lehrer, dass ich unbedingt Porzellanmalerin werden sollte. Und das fiel mir bei der Zeitungsankündigung wieder ein. Während der Nachkriegszeit war nicht daran zu denken, da meine Eltern verstorben waren und



es noch fünf weitere Geschwister gab. Ich half in der Zeit in einem Milchgeschäft mit und konnte dort auch leben, sodass mein Lebensunterhalt nach den Kriegswirren gesichert war. Mit 21 Jahren habe ich eine Ausbildung zur Diakonin in der theologisch-pädagogischen Ausbildungsstätte Malche (Porta Westfalica) gemacht und habe mich in Osnabrück in der Melanchthongemeinde engagiert. Die Lutherrose ist das Wappen des Reformators, und es ist im Moment das Motiv, das ich auf Fliesen male.“

Amelie Okrassa

Als Amelie fünf Jahre alt war, machte sie zusammen mit ihrer Familie Urlaub in Schweden. Dort spielte ihr ihre schwedische Nachbarin „das



Sommerlied“ auf der Geige vor: Das ist ein schwedisches Kinderlied, das gesungen wird, wenn die Schulferien beginnen. Amelie war davon so begeistert, dass sie zu Hause in Osnabrück auch mit dem Geigenspiel anfang. Mittlerweile hat sie seit etwa vier Jahren Unterricht bei Christiane Kumatat an unserer Musikschule und spielt schon so anspruchsvolle Stücke wie das Violinkonzert in G-Dur von Antonio Vivaldi. Außerdem wirkt sie im Streichorchester „Das kleine Sägewerk“ der Musikschule mit und macht Kammermusik. Seit einem halben Jahr lernt sie nun auch noch Klavier bei unserer Kollegin Birgit Mechsner. Und wenn sie in den Sommerferien in Schweden ist, spielt sie zusammen mit ihrer Nachbarin zweistimmig. „Einmal haben wir

draußen am See gespielt. Dabei standen wir uns auf zwei Holzstegen gegenüber und haben uns über den See hinweg zugespielt“, erzählt Amelie mit leuchtenden Augen. (mb) ●

Unterricht auf außereuropäischen Instrumenten

An unserer Musikschule können auch außereuropäische Instrumente erlernt werden, z. B. die arabischen Flöten Nay und Kavalā, die Lauteninstrumente Saz/Baglama und Oud sowie die japanische Bambusflöte Shakuhachi (s. Foto). (mb) ●



Maher Jarir

Wir begrüßen den Nay-Spieler Maher Jarir als Gastdozenten an unserer Musikschule: Maher Jarir war in Syrien ein bekannter und vielbeschäftigter Profimusiker. Sein Hauptinstrument ist die arabische Längsflöte Nay. Er unterrichtet bei uns Nay, arabischen Gesang und arabische Musiktheorie und wird außerdem in einem transkulturellen Ensemble mitwirken. In diesem Ensemble, das unser Kollege Claas-Henning Dörries betreut, sind weitere Mitspielerinnen und Mitspieler herzlich willkommen! (mb) ●

Das Gesicht zur Stimme

Dirk Zimmer:

Szene an der Pforte unserer Musikschule: Mutter zu ihrem Kind: „Schau mal, das ist der nette Herr, der bei uns angerufen hat, als deine Lehrerin einmal krank war, und dessen Stimme wir dann auf dem Anrufbeantworter hatten.“ Es würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen, alle Aufgaben und Tätigkeiten aufzuzählen, die Dirk Zimmer darüber hinaus noch wahrnimmt, fest steht jedoch: Dirk Zimmer ist immer freundlich, humorvoll und durch nichts aus der Ruhe zu bringen. Wenn jemand mal den Überblick – über was auch immer – verloren hat: kein Problem! Einfach Dirk fragen! (mb) ●



15. Geburtstag des Fördervereins

2017 feierte unser Förderverein seinen 15. Geburtstag und lud am 28. März zu einem Big Band-Konzert ins Blue Note mit den Big Bands „Blechreiz“ und „Konfusion“ der Musikschule (Leitung: Uwe Nolopp) ein. Der Förderverein der Musik- und Kunstschule schafft Raum für Unterstützung und Förderung: Unter Leitung des Vorstandes (Herr Generalmusikdirektor Hotz, Frau Neumann, Herr Rügge, Herr Siegers, Herr Blieffert, Herr Thomsen, Frau Rinckleben-Schliebs und Frau Neugebauer-Schettler) wird viel Gutes für die Musik- und Kunstschule auf den Weg gebracht: Der Förderverein hilft bei der Beschaffung von Leihinstrumenten und Künstlerbedarf, unterstützt Probenfahrten von Ensembles, engagiert sich für neue Unterrichtsangebote sowie für Meisterkurse und trägt zur Einrichtung vorhandener und neuer Unterrichtsräume bei. Im vergangenen Jahr widmete sich der Verein auch insbesondere der Unterstützung von begabten und bedürftigen Schülerinnen und Schülern. Durch die großzügigen Spenden der Bürgerstiftung in Höhe von 7.500 Euro nach



gelingen und gut besuchten Benefizkonzerten und einer privaten Spende von Frau Schmitz und Freunden konnten mehrere junge Menschen gefördert werden. Mit dabei waren auch junge syrische Musikerinnen und Musiker, denen durch Instrumentenkauf und professionellen Unterricht neue Perspektiven eröffnet werden konnten. Frau Prof. Mokrosch gab einen wundervollen Klavierabend in der Hochschule Osnabrück für die Bürgerstiftung, und im September 2017 spielten wieder Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in einer Matinee im Botanischen Garten. Die jährliche Spende der Sparkasse in Höhe von 5.000 Euro macht dabei den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Osnabrück erst möglich. Der Förderverein freut sich über jeden Beitrag und über neue Mitglieder! Weitere Informationen sind unter Telefon 0541 323-4149 oder im Internet unter www.osnabrueck.de/musikschule/foerdereverein.html erhältlich. (Sigrig Neugebauer-Schettler/mb) ●

RockUpdate

Unter dem Motto „RockUpdate“ rocken in jedem Jahr die Rock- und Popbands unserer Musikschule die Bühne! Hier ein Eindruck vom „RockUpdate.17“ und der Trailer zu „RockUpdate.18“:
<https://www.youtube.com/watch?v=kk-H8hVEZQE>.



Und sonst noch...?

Die städtische Musik- und Kunstschule ist aus dem kulturellen Leben Osnabrücks nicht wegzudenken: Ensembles und Lehrkräfte sind regelmäßig beteiligt an der Kulturnacht, an Benefizkonzerten, am bundesweiten Tag der Musik, am bundesweiten Kunstschultag, am Weihnachtskonzert im Kulturzentrum Lagerhalle, an musikalischen Umrahmungen von Veranstaltungen wie z. B. dem Handgipfentag im Rathaus usw. Außerdem gibt es die thematischen Wochen wie die „Bläserwoche“, die „Gitarrenwoche“ oder die Klavierwoche „Tastentlöwen“, in denen sich einzelne Fachgruppen in der Öffent-

lichkeit präsentieren. Wer einfach mal reinschnuppern möchte, kann das am besten beim jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür, an dem sämtliche Instrumente unter fachkundiger Anleitung ausprobiert und an Kunstaktionen teilgenommen werden kann. Darüber hinaus lädt die Musikschule regelmäßig sonntagvormittags zu ihrer Konzertreihe „SonnTAKTE“ ins Hauptgebäude (Caprivistraße 1) ein: Hier präsentieren unsere Kolleginnen und Kollegen oft gemeinsam mit auswärtigen Gästen die unterschiedlichsten Programme.

Nähere Informationen finden sich in unserem halbjährlich erscheinenden Veranstaltungsflyer sowie auf unserer Internetseite unter osnabrueck.de/musikschule.

(mb) ●

Unser Blsorchester on Tour

Unser Blsorchester war vom 30. September bis zum 5. Oktober 2017 zu Gast in der Partnerstadt Greifswald: Die 22 Musikerinnen und Musiker aus Osnabrück gaben unter der Leitung von Heiko Maschmann mehrere Konzerte, unter anderem im Klinikum der Stadt Greifswald. Höhepunkt der Konzertreise war das rund dreistündige Festkonzert, das die Osnabrücker Gäste gemeinsam mit dem Pommerschen Blsorchester Wolgast, dem Blsorchester der Stadt Gützkow und dem Blsorchester Greifswald in der Wolgaster Hufelandhalle zum Tag der deutschen Einheit gestalteten. Jedes Orchester konnte sich vor dem gemeinsa-

men Finale zunächst allein mit mehreren Musiktiteln dem Publikum präsentieren. Das Highlight im Programm des Osnabrücker Blsorchesters war das Stück „Bugler's Holiday“ von Leroy Anderson mit den Trompetensolisten Uwe Nolopp, Michiko Sugizaki und Ewgeni Wolowik. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft 2018 ist ein Besuch des Greifswalder Orchesters in Osnabrück geplant. 2019 wird das Orchester beim 6. Deutschen Musikfest in Osnabrück teilnehmen.

Außerdem wirkte unser Blsorchester im Rahmen der Niedersächsischen Musiktage an der Urauf-

führung der Landschaftskomposition „Mittelland ist abgebrannt – eine West-Ost-Passage“ des Schweizer Komponisten Daniel Ott mit. Schauplatz für dieses besondere Konzertereignis, in dem Pferde, Schiffe und knisternde goldene Rettungsdecken involviert waren, war der Mittellandkanal hinter dem Kalkrieser Museumsgelände.

Das Blsorchester der Musik- und Kunstschule probt immer donnerstags von 18.15 bis 19.45 Uhr. Ebenfalls unter der Leitung von Heiko Maschmann probt die Horngruppe (donnerstags von 17.15 bis 18.15 Uhr).

(mb) ●



Festkonzert am 03.10.2017 in Wolgast. Von links: Orchester Wolgast und Gützkow (Ltg.: Christiane Schmidt), Mitte: Blsorchester der Musik- und Kunstschule (Ltg.: Heiko Maschmann), rechts: Blsorchester Greifswald.

FSJ Kultur (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur)

Das FSJ Kultur ist ein gesetzlich geregelter Freiwilligendienst für Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren. Die Idee des FSJ Kultur ist es, Jugendlichen ein Jahr lang persönliche und berufliche Orientierung zu ermöglichen. Es richtet sich an Jugendliche aller Schulabschlüsse, dauert jeweils vom 1. September bis zum 31. August und wird mit einem monatlichen Taschengeld vergütet. Sozialabgaben werden ebenfalls übernommen.

Im September 2017 hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen 50 FSJ-Plätze ins Leben gerufen, die im Themenfeld „Geflüchtete“ angesiedelt sind: Dadurch wurde es möglich, einen Platz im FSJ Kultur, der mit einer deutschen Muttersprachlerin bzw. einem deutschen Muttersprachler besetzt wurde, jeweils um einen zweiten komplett finanzierten Platz für einen jungen Menschen mit Fluchthintergrund aufzustoßen. Das gemeinsame FSJ kann für Geflüchtete eine Unterstützung dabei sein, in Deutschland anzukommen und Perspektiven zu entwickeln. Dieses sogenannte Tandemmodell wurde an unserer Musikschule gleich zweimal umgesetzt, jedoch brach einer der beiden syri-

schen Teilnehmer das FSJ Kultur nach einem halben Jahr ab, sodass im Moment drei FSJ-ler bei uns im Einsatz sind, die sich hier vorstellen:

„Ich bin **Helena Oldenburg**, 19 Jahre alt, und komme aus Osnabrück. Zu meinen Hobbies gehören Kunst, Nähen, Ballett, Schauspiel und Videospiele. Ich möchte gerne Schauspielerin oder Kostümbildnerin werden. Ich bin **Kristin Zehmer**, 20 Jahre jung, und komme aus Papenburg. Ich singe in einem Chor, mit dem wir im vergangenen Jahr große Konzerte mit einer Band veranstaltet haben. Außerdem fotografiere ich gerne. Ich möchte gerne Logopädin werden und habe mich dafür bereits beworben.

Ich bin **Hassan Mahmoud**, 26 Jahre alt, und komme aus Syrien. Ich lebe seit knapp zwei Jahren in Deutschland. Ich spiele Saz (arabische Langhalslaute) und belege gerade einen Deutschkurs, um mein Maschinenbau-Studium, das ich schon in Damaskus begonnen habe, an der Osnabrücker Fachhochschule weiterführen zu können.“

Unsere FSJ-ler sind in den unterschiedlichsten Bereichen der Musik- und Kunstschule aktiv und helfen

z. B. bei der Betreuung von Veranstaltungen und der Öffentlichkeitsarbeit mit. Außerdem können sie ein eigenes Projekt durchführen. Da das Motto der Freiwilligendienste in diesem Jahr „Mittendrin“ lautet, haben sich Kristin und Helena Projekte zum Thema LGBT (QIA)* (=„Lesbian Gay Bisexual Transgender Queer Intersexual Asexual“) überlegt: Kristin veranstaltet einen Songwriting- und Bandworkshop, in dem sie mit 15 Jugendlichen Songs schreibt, diese aufnimmt und dazu ein professionelles Musikvideo dreht. Unterstützung bekommt sie dabei von Franziska Apel und Fabian Wege, die gemeinsam mit ihrem „Bandatelier“ den musikalischen Teil des Workshops leiten werden, gefördert wird sie von „FSJ_digital“. Helena plant eine kul-



Hassan Helena Kristin

turelle Veranstaltung, bei der u. a. die Ergebnisse eines Theaterworkshops mit Schülern der 7. bis 9. Klasse sowie das Musikvideo, das beim Songwriting-Workshop von Kristin entsteht, präsentiert werden sollen. Im Anschluss soll eine themenbezogene Ausstellung mit Kunstwerken aus unserer Kunst-Werkstatt eröffnet werden.

(mb) ●

Farah Wardeh



Farah Wardeh ist 25 Jahre alt und vor zwei Jahren aus Syrien nach Deutschland gekommen. Nach Stationen im Libanon, der Türkei, Mazedonien, Serbien, Wien, München, Köln, Dortmund, Dormagen und Kevelaer lebt sie nun mit ihrer Familie in Laer. In ihrer Heimatstadt Homs hat sie Musik auf Lehramt studiert und einen Bachelor mit

der Langhals-Laute Saz abgelegt. Derzeit nimmt sie an einem Deutschkurs an der Universität Osnabrück teil und belegt die studienvorbereitende Ausbildung (SVA) an unserer Musikschule: Hier erhält sie Unterricht in Gesang, Klavier und Musiktheorie. Ihr Ziel ist es, ein Musikstudium für das Grundschul-Lehramt aufzunehmen.

Unterrichtserfahrung hat sie schon in Syrien gesammelt. Dort lernte sie auch schon die westliche Musiktheorie kennen. Als Sängerin tritt sie jedoch vor allem mit klassischer arabischer Musik auf, so zum Beispiel bei einer Ausstellungseröffnung im Kulturzentrum Lagerhalle im Februar. Gefördert wird sie von der Marianne und Frank Kochmann Stiftung, die Fahrt- und Unterrichtskosten übernimmt. (mb) ●

Klezmer-Workshop

Im Juni 2017 fand ein Klezmer-Workshop für Sänger und Instrumentalisten statt: Jugendliche hatten die Möglichkeit, von Profis zu lernen, wie jiddische Musik gesungen und gespielt wird. Neben einem Chorworkshop mit der Komponistin und Sängerin Polina Shepherd im Felix-Nussbaum-Haus gab es in unserer Musikschule ei-

nen Instrumentalworkshop mit dem renommierten Musiker, Komponisten und Pädagogen Merlin Shepherd. Die Teilnehmer wurden zunächst nach Gehör in die traditionelle Klezmermusik eingeführt und studierten dann ein Programm für ein Abschlusskonzert im Felix-Nussbaum-Haus ein. (mb) ●





Erfolgreiches Percussion-Trio bei Jugend musiziert

Seit drei Jahren spielen Laura Marie Ottmer, Levi Schnarre und Friedrich Schmitz zusammen im Trio. Alle drei haben Einzelunterricht bei Gerhard Stengert, und da ihre Unterrichtszeiten praktischerweise direkt nacheinander liegen, ist es unkompliziert, gemeinsame Proben zu organisieren. Im Regionalwettbewerb Jugend musiziert 2018 haben sie sich einen ersten Platz mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb erspielt, der in diesem Jahr in Oldenburg stattfindet. Neben dem Drumset, also dem „normalen“ Schlagzeug, spielen die drei vor allem die sogenannten Mallet-Instrumente (von engl. mallet = Schlägel) wie zum Beispiel das Marimbaphon, das wie ein großes Xylophon aussieht, jedoch Holzklänge hat. Das Marimbaphon (kurz: Marimba) geht auf afrikanische Vorfahren zurück und wurde in Guatemala entwickelt. In ihrem aktuellen Programm spielen die drei sogar einmal gleichzeitig auf einer einzigen Marimba, wobei sie hin und her springen müssen. Aber auch afrikanische Trommeln kommen zum Einsatz, da das Trio unter anderem afrikanisch inspirierte Stücke im

Repertoire hat. Überhaupt ist das Repertoire für die Mallet-Instrumente sehr abwechslungsreich: So spielen Laura Marie, Levi und Friedrich

zum Beispiel auch eine ukrainische Polka im Wettbewerb. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

(mb) ●



Tag der Musik am 17. 6. 2017

Unter dem Motto „Musiklandschaften: Orchestergipfel“ fand vom 16. bis 18. Juni 2017 der Tag der Musik im gesamten Bundesgebiet statt. Bereits zum neunten Mal rief der Deutsche Musikrat alle Musizierenden in Deutschland dazu auf, gemeinsam ein Zeichen für den Schutz und die Förderung der kulturellen Vielfalt in Deutschland zu setzen. Das letztjährige Motto rückte vor allem die Kulturarbeit vor Ort in den Blickpunkt der politischen und medialen Öffentlichkeit.

Die städtische Musik- und Kunstschule beteiligte sich am 17. Juni mit Open Air-Konzerten: Zwischen 10 und 17 Uhr spielten unter anderem auf dem Adolf-Reichwein-Platz, am Ledenhof und im Stadtgaleriecafé Solisten und Ensembles der Musikschule. Beteiligt waren z. B. die Hornguppe, das Blasorchester, die Blechreiz-Bigband, die BlasStars, die Percussion-Klasse der Wittekind-Realschule sowie unser Streichorchester „Das kleine Sägewerk“.

(mb) ●

Jugend musiziert

2018 standen solistische Blasinstrumente, Gitarre, Musical-Gesang und Schlagzeugensembles im Fokus des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Preisträgerinnen und Preisträger unserer Musikschule sind: Pia Lafleur, Juliane Träger, Hanna Winkelhage, Sarah Hofmann, Anina Waltz, Ines Heinrich, Carolina Bustamante Sommer, Karoline Schulte, Amelie Stäner, Luis McCall, Kiara Molitor, Moritz Blanke, Sophia Tigges, Jona Hinkenhuis, Bente Hinkenhuis, Bastian Blömer, Saskia Henkel, Anna-Maria Hirschmüller, Philipp Anacker, Marius Debbeler, Elias Justus Hoppe, Vincent K. Windhagen, Aaron Busmann, Aleksandr Salnikov, Ina Eschkötter, Jenny Habich, Simon Schöttner, Willem van Remmerden, Hanna Dierker, Selma Bouchouchia, Jona Okrassa, Amelie Graf, Elisabeth Fiege, Benedikt Knillmann, Noa Ueckmann, Philip Folz, Jan Pohlmann, Juliane Schneider, Bastian Gründel, Johann Janßen, Fabian Wittich, Laura Marie Ottmer, Friedrich Schmitz, Levi Schnarre, Amelie Mokrosch und Han-

nah von Do. Sie haben Unterricht in den Klassen von Heide Specht, Leonardo Grani, Pierre-Ives Locher, Katharina Betten, Bernhard Wesenick, Verena Müller, Heiko Maschmann, Sascha Hermann, Uwe Nolopp, Michiko Sugizaki, Norbert Fischer, Benedikt Zöllner, Ulrike Rinckleben-Schliebs, Gerhard Stengert, Hermann Helming und Marion Gutzeit. Herzlichen Glückwunsch!!!

(mb) ●

Städtepartnerschaftskonzert

Auf der Durchreise nach Prag machte das Kenner Jeugd Orkest aus Haarlem Station in Osnabrück, um gemeinsam mit unserem Jugendkammerorchester ein interessantes Konzert zu gestalten. Als bewährtes Team ließen die jungen Musikerinnen und Musiker die Fest-Ouverture von Schostakowitsch, die Paganini-Variationen von Rachmaninow (Solist: Ladislav Dolezel) sowie Filmmusik aus „Harry Potter“ erklingen. Das

Dirigat übernahmen abwechselnd Matthijs Broers vom Haarlemer und Karsten Nagel von unserem Osnabrücker Orchester. Das Konzert fand am 27.4. in der Aula des Gymnasiums in der Wüste statt.

(mb) ●



Neu im Kollegium der Jazz-Abteilung 1: Alexander Schimmeroth

Alexander Schimmeroth studierte Jazz-Klavier in Köln und in New York. Der legendäre Jazz-Kontrabassist Ron Carter sagte über ihn: „Mr. Alex Schimmeroth is one of the finest young jazz musicians today. His musicianship and talent as a pianist are outstanding and as a composer, his skills merit special attention.“ Alexander Schimmeroth unterrichtet seit 2016 an unserer Musikschule Jazz-Klavier und Jazz-Theorie. Außerdem hat er seit einigen Jahren einen Lehrauftrag an der Hochschule Osnabrück und an der Hochschule für Musik in Saarbrücken inne.

Er wurde in Gronau/Westfalen geboren und wohnt in Köln. Sein Konzertexamen legte er an der Musikhochschule Köln bei John Taylor ab und graduierte als „Master Of Arts in Jazz Performance“ am City College New York bei Geri Allen, Bruce Barth und Ron Carter. Er lebte und studierte drei Jahre lang in New York und trat unter anderem mit David Liebman, Michael Brecker, Ron Carter, John Ruocco, Jeff Ballard und Jochen Rückert auf. Im Mai 2017 erschien seine neueste CD „Sunlight“ mit seiner Band „Recalling Dimensions“. Auszüge aus



einem Live-Konzert von „Recalling Dimensions“ sind auf YouTube eingestellt. In Osnabrück spielte er u. a. im „Blue Note“, zuletzt im Januar bei der JAZZ!SESSION MIT ALEXANDER SCHIMMERTH, die vom Institut für Musik der Hochschule Osnabrück präsentiert wurde. Seine nächsten Konzerte gibt Alexander Schimmeroth in Köln: am 1.6. (Stadtpark Studio 672 Köln) und 17.6. (Altes Pfandhaus Köln).

(mb) ●

10 Jahre VIFF

Zum 10jährigen VIFF-Jubiläum im September 2017 verbrachten unsere Schülerinnen und Schüler aus dem Förderprogramm VIFF zusammen mit Schülerinnen und Schülern von den VIFF-Standorten Oldenburg, Braunschweig, Hildesheim, Stade und Hannover ein Wochenende in der Musikhochschule Hannover. Als Auftaktkonzert erklang eine Präsentation von Eigenarbeiten der einzelnen Standorte. In den letzten Wochen hatten sich die VIFF-Schülerinnen und Schüler mit dem Improvisieren beschäftigt. Aus ersten Versuchen entstand ein schönes Klangstück, bei dem die Mitwirkenden Ablauf, Melodien, Soloparts und Klangfarben selbst festgelegt haben. Der Haupttag des Jubiläums bot ein volles Programm: Unsere VIFFler waren in den Workshops Percussion, Bewegung/Tanz fleißig und präsentierten am Sonntag die Ergebnisse ihrer Arbeit

ihrer Eltern. Interessierte Eltern und Lehrkräfte konnten sich in zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Das begabte Kind...“ und „Integration von Musiktheorie und Gehörbildung in den Instrumentalunterricht“ austauschen. Höhepunkt bildete der Festakt am Samstagabend mit ehemaligen VIFF-Schülern, an dem Sebastian Feller für Osnabrück Franz Liszts „La Campanella“ spielte. Zwischen den solistischen Stücken konnten sich die Zuhörer in völliger Dunkelheit von verschiedenen Klangfarben, die die Akustik des Saals nutzten, verzaubern lassen. An den verschiedensten Stellen im Saal waren Schüler mit Instrumenten verteilt und verwandelten den Saal in einen einzigen Klangraum. Diese „Drumrum-Musik“, die unter der Leitung von Axel Fries mit den VIFF-Kindern entstanden war, rundete den Festakt ab.

(Jasmin Pal/mb) ●



Unsere VIFF-Kinder. VIFF=„Vorklasse des Instituts zur Förderung musikalisch Hochbegabter“ mit Hauptsitz in Hannover.

Goldmedaille für unsere Musik- und Kunstschule

Gleich zwei Auszeichnungen hat die städtische Musik- und Kunstschule im September 2017 innerhalb von zwei Wochen für ihre kulturelle Arbeit in Zusammenarbeit mit Bildungspartnern erhalten: Zum einen das Signet KULTUR:Schule, zum anderen PopUcation.



Sigrid Neugebauer-Schettler, Leiterin der städtischen Musik- und Kunstschule, und Kunstschullehrer Henning Lichtenberg, mit dem Signet KULTUR:Schule.

Die erste Auszeichnung, das Signet KULTUR:Schule, wurde vom Niedersächsischen Kultusministerium und vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die gemeinsame Projektarbeit der Musik- und Kunstschule mit der Rosenplatzschule verliehen. Hier hat sich insbesondere das Team der benachbarten Kunstschul-Werkstatt eingebracht mit innovativen Projekten wie dem Hörprojekt „Soundscaping“ und anderen Aktionen, die den Stadtteil rund um die Rosenplatzschule künstlerisch erfahrbar machen. Das Projekt „Soundscaping“ wurde von Kunstschullehrer Henning Lichtenberg

auch bei der feierlichen Abschlussveranstaltung in Hannover während eines Workshops vorgestellt. Die zweite Auszeichnung erhielten die Musikschullehrer Claas-Henning Dörries und Edwin Schulz für ihr Projekt „PopUcation“: Das Projekt wurde vom Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM) als das beste Praxismodell im Bandcoaching-Bereich mit einer Goldmedaille ausgezeichnet - innerhalb des bundesweiten Programms „Kultur macht stark“. Bildungspartner waren die Hauptschule Innenstadt, die Felix-Nussbaum-Schule, die Integrierte Gesamtschule Osnabrück, die Möser-Realschule und

die Wittekind-Realschule, sowie der Verein „Abenteuer Kunst“. Beide Projekte richten sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. „Die Schaffung von Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe ist gegenwärtig eine zentrale Aufgabe von Bildungseinrichtungen“, sagte Sigrid Neugebauer-Schettler, Musik- und Kunstschulleiterin. Die Projekte wur-

den mittlerweile erfolgreich in das Ganztagsangebot der Schulen übernommen und sind dadurch allen interessierten Schülerinnen und Schülern zugänglich. „Es ist wundervoll, wie gut wir hier in Osnabrück vernetzt sind und Hand in Hand arbeiten. Dennoch gibt es noch viel zu tun“, sagte Sigrid Neugebauer-Schettler. (mb) ●

Neu im Kollegium der Jazz-Abteilung 2: Anna-Lena Schnabel

Anna-Lena Schnabel (Jahrgang 1989) studierte Jazz-Saxophon an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie ist „Echo“-Jazz-Preisträgerin und wurde einer breiteren Öffentlichkeit durch die 3sat-Dokumentation „Der Preis der Anna-Lena

rück, verbindet sie außerdem die Zusammenarbeit im Anna-Lena Schnabel für Musik und Theater Hamburg. Sie ist „Echo“-Jazz-Preisträgerin und wurde einer breiteren Öffentlichkeit durch die 3sat-Dokumentation „Der Preis der Anna-Lena

Trotz ihres jungen Alters wurde Anna-Lena schon mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: Sie erhielt den „Jazzspatz“, den „Praetorius Musikpreis“, den „Spezialpreis für Komponistinnen“ vom JazzcompGraz, den IB.SH Jazz-Award und das „Ebel-Stipendium“ sowie ein Stipendium für die New York Collective School und „Live Music Now“. Zudem war sie Stipendiatin der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der Dr. Langner Stiftung. Außerdem wurde sie nominiert für den SWR Jazzpreis.

Es entstanden unter anderem Aufnahmen mit Thomas Morgan, Dan Weiss, Dominic Miller, Lars Danielsson sowie der NDR Bigband. Auf der Bühne stand sie u.a. mit Greg Osby, Jiggs Whigham, Kenny Wheeler, John Taylor, Maria Joao und Sammy Deluxe.

Anna-Lena spielte im Bundesjugendjazzorchester („Bujazz0“) und trat bereits mit den Hamburger Symphonikern als Solistin auf. Neben Auftritten bei renommierten Festivals wie Jazzbaltica, dem Elbjazzfest von Hamburg nach Osnabrück gezogen. Hier wirkte sie u. a. im Eröffnungskonzert des Morgenland-Festivals mit, das sie zuvor schon mehrmals als ZuhörerIn besucht hatte: Ihre Komposition SAHIL, die sie zusammen mit dem libanesischen Sänger Rabih Lahoud, dem syrischen Ney-Virtuosen Moslem Rahal und dem Pianisten Florian Weber spielte, ist auch auf YouTube nachhörbar. Mit Florian Weber, Professor für Jazzklavier an der Hochschule Osnab-

Ihre nächsten Konzerttermine führen sie u. a. zum Jazzfest Bonn (26.4.), ins Rolf-Liebermann-Studio Hamburg (3./4.5.) und in die Elbphilharmonie Hamburg (24.5.).

(mb) ●

Wer 2018 seinen 60. Geburtstag hatte...:

Im Januar feierte Sigrid Neugebauer-Schettler, die Leiterin unserer Musik- und Kunstschule, ihren 60. Geburtstag! Damit befindet sie sich in bester Gesellschaft, denn ratet mal, wer 2017 ebenfalls 60 Jahre alt geworden ist...! Niemand Geringeres als die „kleine Hexe“! Kennt ihr alle noch die „kleine Hexe“? „Die kleine Hexe“ ist ein Kinderbuch von Otfried Preußler aus dem Jahr 1957 und wurde inzwischen in 47 Sprachen übersetzt.

Das Buch kam 1958 auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendbuchpreis. Alle Ausgaben enthalten die Illustrationen von Winnie Gebhardt-Gayler. Hier hat unsere Redakteurin versucht, sie zu zeichnen, damit ihr sie ausmalen könnt! Viel Spaß dabei! (Ob die echte kleine Hexe oder Sigrid Neugebauer-Schettler dafür Modell gesessen hat, bleibt Redaktionsgeheimnis...)

(mb) ●



Jona May

Jona ist 10 Jahre alt und besucht den Trickfilm-Kurs von Monika Witte in unserer Kunst-Werkstatt. Schon in der Grundschule hat er an der Trickfilm-AG teilgenommen, die Monika Witte dort anbietet. Mittlerweile ist Jona zwar von der Rosenplatzschule aufs Graf-Stauffenberg-Gymnasium gewechselt, doch die AG hat ihm so viel Spaß gemacht, dass er nun in seiner Freizeit damit weiter macht. Da Jona mittlerweile über die Schulkooperation zwischen Gymnasium und Musik- und Kunstschule auch Trompetenschüler an unserer Musikschule ist, ist der Kurs sogar kostengünstiger für ihn.

Jona denkt sich für seine Filme immer etwas Spannendes und Überraschendes aus. Wenn ihm Ideen kommen, schreibt er sie schnell auf, um sie nicht wieder zu vergessen. In einem der ersten Filme, die Jona zusammen mit einem Freund in der AG gedreht hat, werden zum Beispiel Bleistifte von Anspitzern überfallen. Dafür wurden mit einer Kamera, die auf einem Stativ steht, ganz viele



Fotos hintereinander gemacht und dann am Computer zu einem Film zusammengesetzt. Für einen anderen Film mit einer Bankraub-Szene hat Jona Knetfiguren geformt, einen Tresor aus Pappe gebastelt und sogar winzige Geldscheine aus Knete hergestellt.

Manchmal ist Jona jedoch auch selbst der Hauptdarsteller wie in seinem letzten Film, den er in der Kunst-Werkstatt gedreht hat: Hier wird er - natürlich nur fiktiv im Film - versehentlich eingeschlossen und erlebt plötzlich „magische Dinge und aufregende Sachen“. Spezielle „magische“ Effekte baut er hinterher mittels Computerprogramm in die realen Aufnahmen ein. Mehr will er jedoch noch nicht verraten... Wer es wissen will: Die fertigen Filme werden im YouTube-Kanal unserer Musik- und Kunstschule zu sehen sein.

Der Kurs „Trickfilme selber machen“ unter der Leitung von Monika Witte richtet sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren und findet dienstags von 17 bis 18.30 Uhr in unserer Kunst-Werkstatt statt. Ein weiterer Medien-Kurs für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren wird montags von 17 bis 18.30 Uhr angeboten: Im „Filmstudio“ können unter Leitung von Henning Lichtenberg Ideen von Bildmanipulationen in Photoshop bis zum Zusammenstellen ganzer Filme in FinalCut an Mac-Arbeitsplätzen verwirklicht werden. Die Grundlagen der Kameraarbeit werden ebenso erklärt wie komplexe Zusammenhänge von Filmeinstellungen und Montage. Auch die Teilnahme an Filmwettbewerben ist möglich.

(mb) ●



Julia Honerkamp ist Schülerin der 12. Klasse am Ratsgymnasium Osnabrück. Im Alter von fünf Jahren begann sie an unserer Musikschule mit dem Klavierunterricht bei Julia Heutling. Zwei Jahre später kam die Geige dazu.

Da Julia auf dem Ratsgymnasium in der Schülerkapelle mitspielen wollte, musste auch noch ein Bläserorchester-taugliches Instrument her: Schnell war die Trompete gewählt. Natürlich kam auch das Singen - zu Hause, im Domchor und im Schulchor - nie zu kurz, und bald kannte Julia sämtliche Ritter-Rost-Musicals in- und auswendig. Irgendwann schnappte sie sich auch die Gitarre ihres Vaters und stellte fest, dass Barrégriffe, bei denen der Zeigefinger sämtliche Saiten niederdrücken muss, sehr unangenehm zu spielen sind. Daraufhin schrieb sie kurzerhand ein ganzes Notizbuch mit Liedern voll, die sie in einfacher zu spielenden Tonarten transponierte. Kurz darauf entstanden dann die ersten eigenen Kom-

Julia Honerkamp

positionen.

Als Julia in der siebten Klasse war, komponierte und textete sie für ihre Klasse ein komplettes Musical, das zweimal in der Aula des Ratsgymnasiums aufgeführt wurde. Julia hatte das Libretto genau auf ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zugeschrieben, zehn sehr abwechslungsreiche Songs für sie komponiert und auch die Instrumentierung nach den vorhandenen Instrumenten ausgerichtet. Außerdem studierte sie das Musical schließlich vollständig in Eigenregie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ein.

Im vergangenen Jahr realisierte Julia folgende Projekte:

Für den 80. Geburtstag ihrer Großtante bearbeitete, kürzte und arrangierte sie in den Osterferien Mozarts Zaubrerflöte zu einer 40-minütigen Fassung für Familienorchester.

Ein Lied, das sie ihrem Vater zum 50. Geburtstag komponiert und mit ihren Brüdern vorgetragen hatte, arbeitete sie zu einer vollständigen Bläserorchester-Komposition aus, übte sie mit der Schülerkapelle am Ratsgymnasium ein und führte sie im Oktober anlässlich des Kapellenfestes auf.

Außerdem organisierte sie zusammen mit ihrer Mitschülerin und Freundin Paula Viehl ein Solistenkonzert im Ratsgymnasium. Julia spielte dabei u. a. ein Solostück auf der Geige, moderierte das Konzert und begleitete mehrere Beiträge am Klavier.

Zusammen mit einigen anderen Jugendlichen, die an der „Morgenland

Akademie“ des „Morgenland Festivals 2016“ teilgenommen hatten, bildete Julia ein weiter bestehendes Ensemble, mit dem sie im Lauf des Jahres mehrere Auftritte absolvierte wie z. B. im Rahmen der „Kulturnacht“ im Kulturzentrum Lagerhalle. Schließlich folgte die Präsentation ihrer Facharbeit zu „Porgy und Bess“: Für den Song „It Ain't Necessarily So“ erstellte sie ein Arrangement, das sie mit Kapellanten einstudierte und bei der Präsentation vorführte, wobei sie den Gesangspart übernahm. Nachdem Julia in der Musikschule am VIFF-Programm teilgenommen hatte (VIFF ist ein niedersachsenweites Programm zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter), lag es nahe, dass sie anschließend in die studienvorbereitende Ausbildung (SVA) wechselte. Außer ihrem Hauptfach Klavier belegte sie noch extern Geige und nahm an unserer Musikschule Trompetenunterricht bei Michiko Sugizaki. Seit kurzem erhält sie hier außerdem Gesangsunterricht bei Sigrid Heidemann. Wenig verwunderlich ist, dass Julia auch in der Schule Musik als Leistungskurs wählte und nach ihrem Abitur 2018 auf jeden Fall in irgendeiner Weise Musik studieren möchte. In welche Richtung das genau gehen wird, kann sie heute noch nicht sagen: Zu vielfältig sind ihre Interessen und Möglichkeiten. Beginnen will sie mit einem Schulmusikstudium an einer Musikhochschule, um sich dort zu orientieren. Wir wünschen Julia alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

(Markus Preckwinkel/mb) ●

Die Kunst-Werkstatt: ein Raum mit Perspektive

Der Standort der Kunstschulwerkstatt entwickelt sich immer mehr zum Treffpunkt für all diejenigen, die das kreative Gestalten als einen erfüllenden Lebensinhalt entdecken - und das über alle Generationen hinweg. Da krabbeln 2- bis 4-Jährige in Begleitung ihrer Eltern beim Angebot „Kritzelpinz und Kritzelpinzessin“ durch den Raum und erfreuen sich an ersten Versuchen mit Farbe; Jugendliche aus den Sprachförderklassen in Osnabrück lernen mit Hilfe von künstlerischem Ausdruck zu kommunizieren; Grundschulkindern drucken und gestalten zusammen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen eigene Bücher, und abends kommen junge Erwachsene, die sich für

ein künstlerisches Studium vorbereiten und arbeiten neben anderen Erwachsenen, die einfach ihrer kreativen Ader nachgehen wollen. Es wird gemalt, gezeichnet, gefilmt, gedruckt, getöpfert. Es entstehen Skulpturen und plastische Kunstwerke: Hier ist Raum, um sich neue Perspektiven zu erschließen - vom



Schauen zum eigenen Tun und wieder zum Beobachten. Hier werden Hand und Auge geschult gemeinsam mit Gleichgesinnten, und da ist dann auch Sprache keine Barriere mehr. Auch für spartenübergreifende Projekte gibt es Raum: Bei den „Werkstattkonzerten“ geht es darum, Tönendes ins Bildnerische zu bringen, zu improvisieren und zu experimentieren.

Für eine Konzertreihe zum Thema „Raum“ im kommenden Jahr tun sich die Kolleginnen und Kollegen der Musik- und Kunstschule zusammen und richten gemeinsame Aktionen in besonderen Räumen aus, etwa im Osnabrücker Hauptbahnhof oder in einem Garten. Wir laden jede und jeden ein, diese Möglichkeiten auszuprobieren und zum Schnuppern oder Verweilen zu bleiben: Herzlich willkommen in unserem großen Atelier der Kunst-Werkstatt am Johannistorwall 12a!
Sigrid Neugebauer-Schettler ●

„Wir machen die Musik!“ ist ein Programm für frühkindliche musikalische Bildung in Niedersachsen. Musikschulen im gesamten Bundesland sorgen mit erstklassigen musikpädagogischen Angeboten sowie einer verlässlichen Verwaltungsstruktur für eine optimale Umsetzung der Programmziele.

Seit dem Start des Musikalisierungsprogramms 2009 wurden bis heute über 250.000 Kinder in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen erreicht. Im laufenden Schuljahr 2017/18 beteiligen sich 76 Musikschulen am Programm und erreichen in fast 1.200 Kooperationsprojekten rund 38.500 Kinder im Alter zwischen 0 und 10 Jahren. 711 Kindertageseinrichtungen und 465 Grundschulen stehen den Musikschulen als Kooperationspartner zur Seite. Ungeachtet ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ethnischen Herkunft sowie ihrer kör-

WIR MACHEN DIE MUSIK!

**MUSIK &
KUNST
SCHULE
DER STADT
OSNABRÜCK**

Wir haben Zeit für Sie

Öffnungszeiten Verwaltung Mo/Di 10:00 – 15:30 Uhr
Do 10:00 – 16:30 Uhr
Fr 10:00 – 12:30 Uhr

Caprivistraße 1 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 323-4149
musik-kunstschule@osnabrueck.de

Impressum:

Herausgeber: Stadt Osnabrück, Der Oberbürgermeister
Fachbereich Kultur, Musik- und Kunstschule
Martina Binnig
Redaktion:
Fotocollage Mittelseiten: Kristin Zehmer, Helena Oldenburg
Copyright Fotos: Musik- und Kunstschule Osnabrück
Erscheinungstermin: April 2018

perlichen und geistigen Fähigkeiten gibt „Wir machen die Musik!“ Kindern die Chance, frühzeitig mit Gesang, Musik und Tanz in Berührung zu kommen. Die positive Wirkung von Musik und Tanz auf die Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung sozialer Kompetenzen, ein wertschätzendes Miteinander und die frühe Heranführung an Kultur machen „Wir machen die Musik!“ zu einem unersetzlichen Baustein der frühkindlichen musikalischen Bildung in Niedersachsen. Verantwortlich für die Abwicklung des gesamten Projektes ist der Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V.

In Osnabrück kooperiert unsere Musikschule aktuell mit 13 Kitas und mit 13 Grundschulen, in denen unterschiedliche Kurse angeboten werden wie z. B. Chor-, Streicher-, Gitarren- und Blockflötenklassen sowie allge-

meine Orientierungskurse.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit zehn weiterführenden Schulen: Unsere Musikschule beteiligt sich mit einer Percussion-Klasse an der Wittekind-Realschule; mit Bläserklassen an der Angela-Schule, der Thomas-Morus-Schule, der Domschule sowie der Gesamtschule Schinkel; mit einem Blasorchester an der Integrierten Gesamtschule Osnabrück; mit Bandklassen an der Hauptschule Innenstadt, der Möser-Realschule sowie der Felix-Nussbaum-Schule; mit einer Orchesterklasse am Graf-Stauffenberg-Gymnasium und mit einer Profilklassik am Gymnasium in der Wüste. Insgesamt arbeitet die städtische Musik- und Kunstschule mit 36 Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen in Osnabrück zusammen.
(VdM/mb) ●

Lutherjahr

Mit mehreren Konzerten beteiligte sich unsere Musikschule am „Lutherjahr“, unter anderem spielte ein Ensemble unserer Alte Musik-Abteilung im Kulturgeschichtlichen Museum im Rahmen der Ausstellung „Osnabrück im Zeitalter der Reformation: ...dat hillige Evangelium recht prediken“ ein Programm mit Musik von Luthers Zeitgenossen.
(mb) ●



Musik- und Kunstschule Osnabrück

– seit 1983 –

mit freundlicher Unterstützung von

